Mein lieber Hans! (gr.)

Ich habe mich recht gefreut über deinen Brief, aber es thut mir sehr Leid daß sich deine lieben Eltern so sehr beschränken müssen, wenn ihr doch bei uns geblieben wäret würde es doch vielleicht schöner sein, es ist ja auch manches was zu wünschen bleibt, aber es heißt ja an Gottes Seegen ist alles gelegen es ist zwar ein Sprichwort aber auch ein wahres Wort, denn daß muß man sagen daß der liebe Gott es an seinen Seegen hier nicht fehlen läßt, denn die Ernte ist wieder sehr reichlich gesegnet worden, auch Obst, wird bald ein jeder zur gnüge haben, und wenn wir von Pestkrankheit verschont bleiben, wird auch der Viehstand immer größer.

Bei Onkel Robert Bartsch bekommen sie dieses Jahr 6 Kühe zu melken, im vorigen Jahr hatten sie 5 Kühe, und haben viel Käse und Butter gemacht, dabei haben Martens 1 Kuh und 1 Kalb bekommen, u. Franz Quirings haben auch 1 Kalb bekommen, welches jetzt schon eine sehr gute Kuh geworden ist.
von Obst sind hier schon Sommer und Winteräpfel und sehr schöne Birnen u. Pflaumen.

Mit dem Ungeziefer ist es sehr erträglich. Aber, da wir auch einen ziemlich starken Winter und in den Bergen viel Schnee gefallen ist, kommen die Wölfe etwas zu nah, und haben auf Stellen schon mehrere Schaafe zerrissen.

Nun lieber Hans, ich habe viel geschrieben
was für dich nicht von großer Interesse sein
wird, aber nach Köppenthal komme ich jetzt
selten, von dort kann ich auch wenig sagen
nur thut es mir noch immer leid daß Ihr
nicht noch dort wohnet, bei Onkel Gerhard
Kopper waren wir zum Begräbniß geladen,
denn Tante Kopper mußte sterben, welches
ihr jedenfalls schon wissen werdet.

Es freut mich daß auch Paulchen
noch an die Großmama denkt. Grüße
ihn schön, grüße auch Lenchen, sollte ich
noch hier verweilen müssen, hätte ich
Euch allesamt noch gerne widergesehn,
aber der liebe Herr u Heiland hat es anders
beschlossen! —— Grüße bei Koppers und
wenn sonst noch jemand mir bekannt sein
sollte.

Es grüßet Dich nebst all den Deinen
Deine dichliebende Großmama.